

STRUKTUR

Einleitung / 5

Petra Svobodová, Petr Svoboda

Die Textilmagnaten in Brünn (Brno) / 9

Petra Svobodová

Persönlichkeiten der Familien / 13

Löw-Berl, Stiassni und Tugendhat

Architekten / 45

Gebäude, Häuser, Fabriken / 57

Weitere Gedenkorte / 113

Hinter den Brünner Stadtgrenzen / 119

Iveta Černá (IČ), Kateřina Konečná (KK),
Veronika Lukešová (VL), Jakub Pernes (JP),
Petr Svoboda (PeS), Petra Svobodová (PS),
Lucie Valdhanová (LV)

Postskriptum / 129

Petra Svobodová, Petr Svoboda

Auswahl aus der verwendeten Literatur / 133

PERSÖNLICHKEITEN

Moriz Fuhrmann / 14

Helene Karpeles-Schenker / 15

Alfred Löw-Berl / 20

Arnold Löw-Berl / 21

Ernst Löw-Berl / 22

Fritz Löw-Berl / 23

Jonas und Lina Löw-Berl / 24

Max (Marcus) Löw-Berl / 25

Moses Löw-Berl / 28

Rudolf Löw-Berl / 29

Alfred Stiassni / 32

Friederike Stiassni / 33

Karel Stiassni / 34

Ernst Stiassni / 34

Susanne Stiassni / 35

Benno Tugendhat / 38

Emil Tugendhat / 39

Fritz Tugendhat / 40

Grete Tugendhat / 41

Hermann Tugendhat / 42

Karl Tugendhat / 43

Heinrich Wiedmann / 44

ARCHITEKTEN

Josef Arnold / 46

Rudolf Baumfeld / 46

Die Brüder Eisler / 47

Hermann John Hagemann / 48

Josef Nebehosteny / 48

Alexander Neumann / 49

Ludwig Mies van der Rohe / 50

Lilly Reich / 51

Markéta Roder-Müller / 52

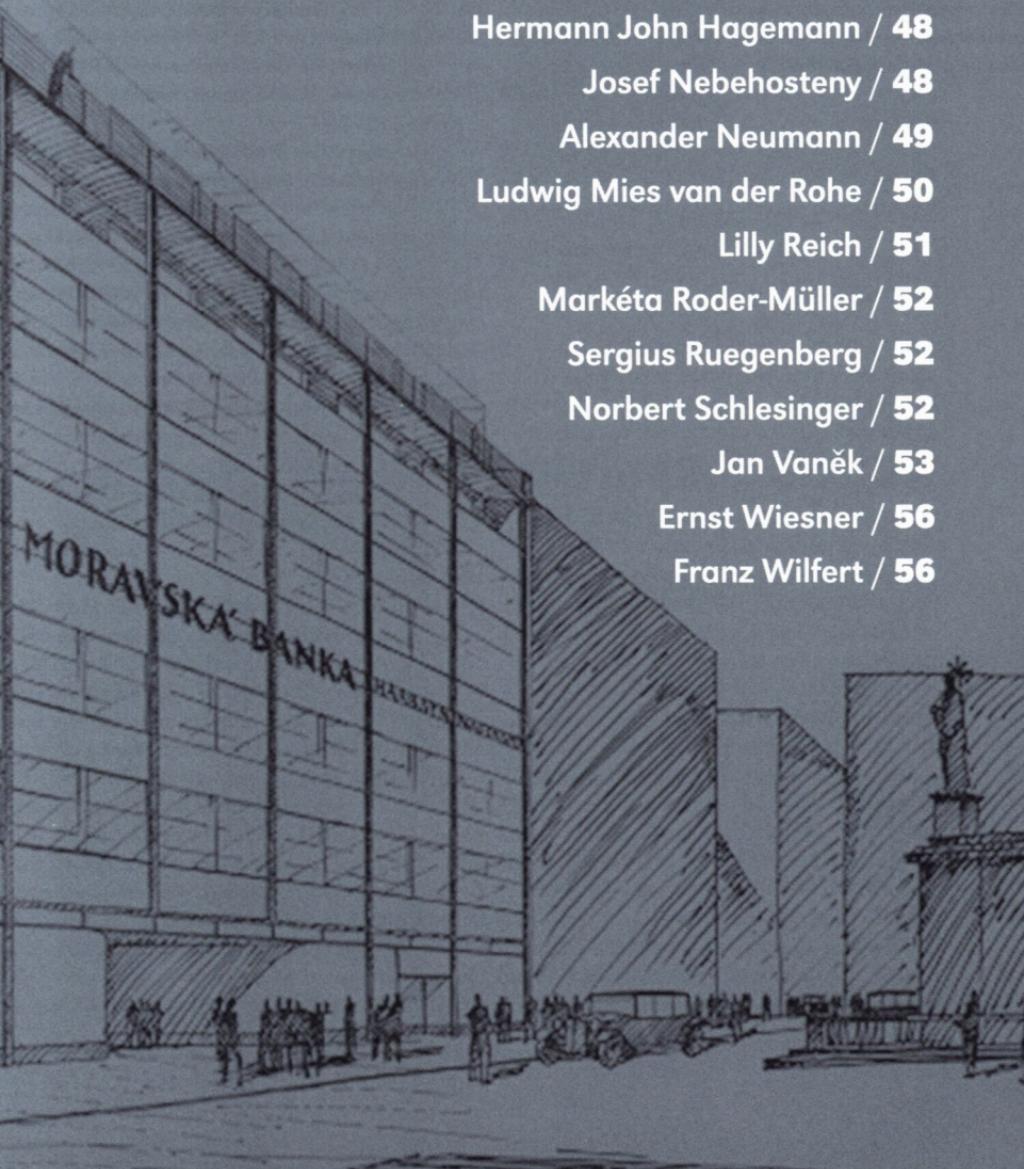
Sergius Ruegenberg / 52

Norbert Schlesinger / 52

Jan Vaněk / 53

Ernst Wiesner / 56

Franz Wilfert / 56



GEBÄUDE, HÄUSER, FABRIKEN

Brünn-Mitte (Brno-střed) / **59**

Schreibwald (Pisárky) und Umgebung / **73**

Schwarzfeld (Černá Pole) und Umgebung / **89**

Die Straße Křenová und Umgebung / **105**



Brünn-Mitte

(Brno-střed)

- Die Schule Na rejdíšti / **60**
- Das Deutsche Gymnasium / **60**
- Das Kunstindustrielle Museum / **61**
(Uměleckoprůmyslové muzeum)
- Deutsches Haus / **62**
- Hauptbahnhof der Kaiser Ferdinands-Nordbahn / **63**
und der Staatsbahnen
- Die Fabrik der Firma Moriz Fuhrmann / **64**
- Das Atelier De Sandalo / **65**
- Die Handels- und Gewerbekammer / **66**
- Das Künstlerhaus / **67**
- Die Tschechische UNION Bank / **68**
- Das Café Esplanade / **69**
- Der Morava-Palast (Palác Morava) / **70**

Schreibwald und Umgebung

(Pisárky a okolí)

Die Villa Veslařská / **74**

Das Haus von Jonas und Lina Löw-Ber / **75**

Das Haus von Jonas und Johanna Karpeles / **75**

Die Familienhäuser der Löw-Beers / **76**

Die Arbeiterkolonie „Linaheim“ / **77**

Die Villa in der Straße Hroznová / **78**

Die Villa von August Löw-Ber / **79**

Die Villa Stiassni / **80**

Das Gärtnerhaus (Dům zahradníka) / **84**

Die Villa von Ernst Stiassni / **85**

Die Villa von Ernst Löw-Ber / **86**

Gutmanns Wohnhaus / **87**

Schwarzfeld und Umgebung

(Černá Pole a okolí)

- Das Kasino in Augarten (Lužánky) / 90**
- Die Arnold-Villa / 91**
- Mietshaus — Straße Jeřábkova Nr. 5 / 92**
- Das sog. Vereinsviertel (Spolková čtvrt) / 93**
- Mietshaus — Straße Drobného Nr. 18 / 94**
- Mietshaus — Straße Drobného Nr. 46 / 94**
- Die Villa Löw-Berl in Brünn / 95**
- Mietshaus — Straße Antonína Slavíka / 98**
- Die Villa Tugendhat / 99**
- Mietshäuser der Familie Stiassni / 102**
- Die Fabrik der Firma S. Feldhendler et Comp. / 103**

Die Straße Křenová und Umgebung

Die Fabrik der Firma Moses Löw-Ber / 106

Der Bochner-Palast (Bochnerův palác) / 107

Die Fabrik Max Kohn / 108

Die Fabrik in der Straße Přízova / 109

Mietshäuser der Familie Löw-Ber / 110

WEITERE GEDENKORTE

Synagogen / 114

Die Fabrik der Firma / 115
Aron und Jakob Löw-Ber's Söhne

Das Zementwerk / 116

Der Jüdische Friedhof / 117

HINTER DEN BRÜNNER STADTGRENZEN

Die jüdische Bevölkerung in Mähren unterlag in der Vergangenheit vielen restriktiven Vorkehrungen einschließlich eines Aufenthaltsverbots für die Königsstädte des 15. Jahrhundert. Das Ergebnis waren überfüllte Ghettos in Lehnstädtchen auf Herrengütern der Obrigkeit (adlig sowie kirchlich), wie etwa Boskowitz (Boskovice), Holleschau (Holešov), Eibenschütz (Ivančice), Kremsier (Kroměříž), Proßnitz (Prostějov), Neuraussnitz (Rousínov) oder Wischau (Vyškov). Jedoch wurden ab der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts und insbesondere im 19. Jahrhundert nach und nach alle Restriktionen abgeschafft und die Juden hörten – zumindest aus der Sicht des Staats – auf, Bürger zweiter Klasse zu sein. Etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts taucht die erste Generation der jüdischen „Selbstmademan-Unternehmer“ auf, welche die neuerlangten Freiheiten nutzten, um aus den Ghettos in ihnen früher verbotene Städte zu ziehen – Brünn und Jihlava (Iglau) – und sich erfolgreich in der Textil-Branche einzubringen. Innerhalb von zwei oder drei Generationen wurden sie zu einem Bestandteil der deutschen Unternehmerelite der Tschechoslowakischen Republik. Leider wendet sich ihr Schicksal zwischen Ende der 30er und Anfang der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts wieder, als sie zunächst in ein sog. unsichtbares Ghetto eingesperrt werden, das von schmäblichen Anordnungen gebildet wird, die das Alltagsleben regulieren, und wiederum im tatsächlichen Ghetto von Theresienstadt (Terezín) enden.

Boskowitz (Boskovice) / 120

Brünnlitz (Brněnec) und Pulpetzen (Půlpecen) / 121

Butschowitz (Bučovice) / 122

Ingrowitz (Jimramov) / 123

Zwittawka (Svitávka) / 124

Theresienstadt (Terezín) / 126